

# Zwei Störche stellen „Hausrecht“ in Frage

Paar aus Spanien bei Uwe Thal eingetroffen – Storchenväter befürchten Horstkämpfe

Lo Berne. „Hoffentlich gibt das keinen Ärger“, so Storchenvater Uwe Thal mit einem sorgenvollen Blick in den Himmel. Dort stehen, sichtlich erschöpft von ihrer langen Reise, zwei Störche. In die Freude darüber, daß die majestätischen Vögel ihren langen Flug von Spanien in die Wesermarsch überstanden haben, mischt sich die Befürchtung, daß es spätestens in drei Wochen unbarmerzige Kämpfe auf dem Horst in seinem Garten geben könnte. Mit einem Spektiv konnten die Storchenväter Thal und Udo Hilfers längst erkennen, daß es sich bei den Neuankommelingen nicht um das Paar handelt, das die letzten drei Sommer bei Thals brütete. Kommen in drei Wochen die Störche mit „Hausrecht“, kann es zu erbitterten Kämpfen kommen.

Vor etwa neun Tagen segelten die ersten Störche der westlichen Route, von Spa-



Bei Uwe Thal in Berne sind die ersten Störche aus Spanien eingetroffen.  
Bild: Karin Logemann

nien kommend, in die Wesermarsch ein. Der erste Storch ließ sich in Rodenkirchen nieder. Erst wenige Tage ist es her, daß sich drei ganz „neue“ Brutstörche bei Udo Hilfers in Glüsing niederließen. Am Freitag folgte dann die Meldung von Uwe Thal

über die Ankunft eines weiteren Paares. Im Falle seines Pärchens hofft er darauf, daß sich die beiden noch nach einem anderen Domizil umsehen oder zumindestens das Eier legen noch etwas hinauschieben, damit es bei der Ankunft der „Horstbesitzer“

nicht zu einer Tragödie komme.

Früh sind sie da in diesem Jahr, so Uwe Thal, etwa eine Woche eher als 1998. 4000 Kilometer haben die Störche hinter sich. 10 000 Kilometer sind es gar bei den Ost-Störchen, die Anfang April aus Afrika erwartet werden.

Seit 1992 beschäftigen sich Uwe Thal und Udo Hilfers intensiv mit den Störchen. Sie erhielten die Genehmigung des Umweltministeriums für ihre Storchestationen in Glüsing und in Berne. Dank ihres Einsatzes avancierte Berne, nach Bühstedt, zum Storchendorf Nummer 2 in Deutschland.

Das Gebiet, das die beiden betreuen, reicht von Nordenham über Oldenburg bis nach Delmenhorst. Als sie ihre Arbeit vor sieben Jahren begannen, gab es in diesem Gebiet nur noch zehn Jungstörche. 1998 waren es 70 Jungstörche.